

Mehr Opfer nehmen Hilfe in Anspruch

Trotz Skandal wenden sich 2018 mehr Menschen an den Weißen Ring als 2017

Cindy Ahrens

PINNEBERG Es war ein Schock für den Weißen Ring: Der Leiter der Außenstelle in Lübeck soll eine Schutzsuchende sexuell belästigt haben. Das ist nun etwa ein Jahr her. Langfristig hat das dem Ruf des Vereins nicht geschadet, so Uwe Kleinig, Außenstellenleiter im Kreis Pinneberg. Im Gegenteil: Die Nachfrage nach Hilfeleistungen ist 2018 gegenüber dem Vorjahr sogar gestiegen. Von 117 auf 124 Fälle. „Die Menschen konnten zwischen Täter und Organisation trennen“, sagte Kleinig gestern bei der Vorstellung der Jahresbilanz 2018 in Pinneberg.

1009 Stunden lang haben die Mitarbeiter der Opferschutzorganisation Weißer Ring im vergangenen Jahr Menschen aus dem Kreis Pinneberg betreut. Hinzu kamen 27 Fälle aus dem Vorjahr. „Wir machen am 31. Dezember natürlich keinen Schnitt, sondern betreuen Opfer im neuen Jahr weiter“, erklärte der langjährige Mitarbeiter Peter Wieruch.

Darüber hinaus leisteten die Mitarbeiter 1899 Stunden Präventionsarbeit. Insgesamt sind die zwölf ehrenamtlichen Helfer 2908 Stunden im Einsatz gewesen – 2017 waren es 3215 Stunden. Auch die Ausgaben des Weißen Rings im Kreis Pinneberg sind gestiegen: von 15 113 Euro auf 18 850 Euro.

Die meisten Opfer suchten Hilfe nach Gewaltdelikten: 51 Körperverletzungen und 38 Sexualdelikte registrierte der Weiße Ring im Kreisgebiet. Von diesen 89 Fällen handelte es sich bei 31 um Fälle häuslicher Gewalt. Damit bewegen sich die Zahlen auf dem Vorjahresniveau. Insgesamt wandten sich mehr Frauen als Männer an die Organisation. 78 Prozent der Hilfe suchenden waren weiblich, heißt es in dem Jahresbericht des Weißen Rings.

Die Zahlen können jedoch nur abbilden, wie viele Menschen sich Hilfe beim Weißen Ring gesucht haben. Die Zahl sei gestiegen, weil der Verein durch seine Öffentlichkeitsarbeit bekannter geworden ist als noch vor einigen Jahren und sich Opfer häufiger trauen, Hilfe zu suchen, vermutet Wieruch.

Die Zahlen können hingegen nicht abbilden, wie sich die Kriminalität im Kreis Pinneberg tatsächlich verändert hat. Dafür gibt es mehrere Gründe: „Die Dunkelziffer ist hoch. Außerdem betreut der Weiße Ring auch Opfer, die keine Anzeige erstattet haben. Und es gibt Menschen, die zwar zur Polizei gehen, aber nicht zu uns kommen“, sagte Wieruch. Immerhin 39 Prozent der Opfer, die den Weg zum Weißen Ring fanden, wurden von der Polizei vermittelt.

Mehr über das Thema Opfer von Kriminalität, den Weißen Ring und weitere möglichen Anlaufstellen lesen Sie auf – Seite 10.

